Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 40 (1964-1965)

Heft: 17

Artikel: Das Kampfverfahren der russischen Verbände [Fortsetzung]

Autor: Dach, H. von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-707573

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Kampfverfahren der russischen Verbände

Von Major H. von Dach, Bern

7. Folge

Die Fühlungnahme

- Jedes Gefecht beginnt mit einer Fühlungnahme
- Die Russen setzen hierzu starke Vorausabteilungen ein

Der Einsatz der Vorausabteilungen:

- Vorausabteilungen sind immer gemischte Verbände und setzen sich zusammen aus:
  Panzern
  Infanterie auf Schützenpanzern
  Pionieren auf Schützenpanzern
  Artillerie
- Vorausabteilungen haben in der Regel Bataillonsstärke (Ausnahmsweise Regimentsstärke)
- Ziel der Vorausabteilungen ist die überraschende, überfallartige Inbesitznahme von Brücken
  Straßen- und Eisenbahntunnels
  Engnissen
  Pässen
  Verkehrsknotenpunkten
- Vorausabteilungen gehen den großen Achsen entlang rücksichtslos auf ihr operatives Ziel los, bis sie auf starken Widerstand stoßen. Bloße Sicherungslinien werden hierbei unter massivem Einsatz aller Mittel durchstoßen
- Hindernisse werden, wenn möglich, umgangen, notfalls mit Hilfe der technischen Truppen überwunden
- Vorausabteilungen werden durch die taktische Luftwaffe mit Jagdbombern und Aufklärungsflugzeugen laufend unterstützt und durch Jäger gegen die Flugwaffe des Verteidigers abgeschirmt
- Vorgeprellte oder abgeschnittene Teile werden durch Fallschirmabwurf aus Transportflugzeugen oder mit Helikoptern versorgt
- Zur Unterstützung der Vorausabteilungen werden kleine taktische Luftlandungen in Zugs- bis Bataillonsstärke durchgeführt, um wichtige Geländeabschnitte offenzuhalten. Wichtigstes Ziel dieser Luftlandungen sind die Zerstörungsobjekte entlang der Vormarschachse
- Nach Erreichen des operativen Ziels igeln sich die Vorausabteilungen ein und halten um jeden Preis bis zum Entsatz durch das Gros ihrer Armee
- Treffen Vorausabteilungen auf eine starke Front und können ihr Ziel nicht erreichen, so gehen sie zur Aufklärung über (Abtasten der Abwehrfront, Suchen nach schwachen Stellen, Infiltrationsmöglichkeiten, offene Flanken usw.).

Der Aufmarsch zum Angriff

- Die Dauer des Aufmarsches hängt ab:
  a) vom Widerstand, der erwartet wird
  b) von den Verhältnissen im rückwärtigen Raum.
- Sitzt der Gegner in einer gut eingerichteten Verteidigungsstellung, ist sorgfältiger Aufmarsch und gründliche Angriffsvorbereitung unumgänglich.
- Der Aufmarsch zum Großangriff wird durch die heutigen Mittel stark verkürzt, dauert aber immer noch mindestens einige Tage, wenn nicht 1–2 Wochen.
- Die Vorbereitungen umfassen im wesentlichen:
  Ordnen der Verhältnisse im rückwärtigen Raum
  Stapeln von Munition und Treibstoff[1])
  Bereitstellung von Luftlandetruppen
  Aufmarsch der Artillerie
  Heranziehen der Panzer und mechanisierten Truppen.
- Die minimale Vorbereitungszeit für eine «Mechanisierte Armee» (3 Mech. Div. und 1 Pz. Div) beträgt 3–5 Tage.
- Als Berechnungsgrundlage für den Aufmarsch nehmen die Russen an, daß es einer 3–4fachen Ueberlegenheit an Menschen und einer 10–15fachen Ueberlegenheit an Material bedarf.
- Parallel zum Aufmarsch wird eine eingehende Erkundung der Verteidigungsstellung durch Erdbeobachtung und Fliegerphoto vorgenommen. Dazu kommen Aufklärungsvorstöße vom einfachen Stoßtruppunternehmen bis zum Angriff stärkerer Verbände.

[1]) Durch Verwendung von Atomgeschossen macht sich eine gewisse Einsparung an konventioneller Artilleriemunition geltend, da das Sturmreifschießen der Verteidigungsstellung verkürzt werden kann. Diese Einsparung an Transportvolumen wird aber durch den vergrößerten Treibstoffverbrauch wieder zunichte gemacht. (Mehr Panzer und mech. Truppen als im letzten Krieg.)

Die Aufklärung

Allgemeines:

- Die Russen unterteilen in der Aufklärung in:
  strategische Aufklärung
  taktische Aufklärung
  Gefechtsaufklärung
- Strategische Aufklärung:
  a) Vor Kriegsausbruch durch Spionage
  b) Nach Kriegsausbruch durch die Luftwaffe
- Taktische Aufklärung:
  Mittel: Aufklärungsflugzeuge und gepanzerte Aufklärungsverbände;
  Ziele: Gliederung der feindlichen Truppen an der Front. Geländeverstärkungen. Rückwärtige Dienste.
- Gefechtsaufklärung:
  Mittel:
  a) Beobachtungsposten der Infanterie und Artillerie mit Scherenfernrohr, Teleobjektivkamera, Gefechtsfeldradar, Infrarotscheinwerfer, Fernsehkamera usw.
  b) Spähtrupp zu Fuß, motorisiert oder gepanzert
  c) Angriffe mit begrenztem Ziel.
  Ziele: Die Details der feindlichen Verteidigungsorganisation, wie zum Beispiel einzelne Waffenstellungen, Hindernisse, Gefechtsstände, Beobachtungsposten, Kommandoposten usw.
- Eindringtiefen:
  Strategische Aufklärung: das ganze Staatsgebiet des Gegners
  Taktische Aufklärung:
  a) Luftaufklärung bis ca. 150 km hinter der Front des Gegners
  b) Erdaufklärung bis ca. 40 km hinter der Front des Gegners.
  Gefechtsaufklärung: Einige 100 m bis einige Kilometer.

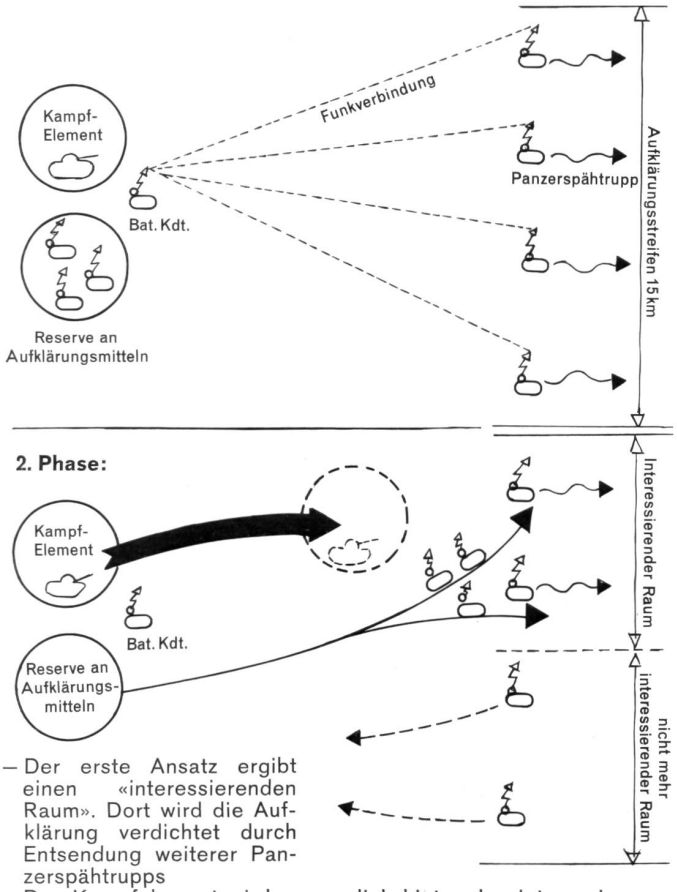
Die taktische Aufklärung:

- Eine «Armee» verfügt in der Regel über ein Aufklärungsregiment, eine Division über ein Aufklärungsbataillon und ein Regiment über eine Aufklärungskompagnie.
- Das Aufklärungsbataillon ist ein «gemischter Verband»
  mittlere Panzer
  schwimmfähige leichte Panzer
  Schützenpanzer
  Motorradfahrer.
- Das Aufklärungsbataillon arbeitet eng mit den Aufklärungsflugzeugen der taktischen Luftwaffe zusammen. Es verfügt deshalb im Kampf über einen Fliegerverbindungsoffizier. Daneben werden ihm oft noch Leichtflugzeuge und Helikopter zur direkten Zusammenarbeit mit einzelnen Panzerspähtrupps zugeteilt.
- Das Aufklärungsbataillon ist in der Lage:
  a) durch den Ansatz auf mehreren Achsen und eng verbunden mit der Luftaufklärung, große Räume zu bearbeiten
  b) dank großer Kampfkraft Aufklärungsergebnisse zu erkämpfen
  c) durch weitreichende Funkausrüstung Aufklärungsergebnisse rasch und ohne Zeitverlust zu übermitteln.
- Das Aufklärungsbataillon geht parallel auf 3–4 Achsen vor. Die Breite des Aufklärungsstreifens beträgt in der Regel 15 km.
- Im Aufklärungseinsatz bildet das Aufklärungsbataillon zwei Elemente:
  a) ein eigentliches Aufklärungselement
  b) ein Kampfelement.
- Das Aufklärungselement klärt auf breiter Front (mehrere Achsen) mit einzelnen Panzerspähtrupps auf. Ergibt grobes Feindbild. Zeigt den interessanten Raum und schafft die Unterlagen für den nachfolgenden Einsatz des «Kampfelements».
- Das Kampfelement hält sich in der ersten Aufklärungsphase zurück. Wird später gegen den «interessanten Raum» angesetzt und verdichtet dort durch Kampf die Aufklärung.
- Ein Aufklärungsbataillon bildet etwa 6–8 Panzerspähtrupps. Ein einzelner Panzerspähtrupp hat Zugstärke und setzt sich etwa wie folgt zusammen:
  1–2 mittlere Panzer oder leichte Schwimmpanzer
  3–4 Schützenpanzer
  1–2 Gruppen Motorradfahrer.

Der Ablauf einer Aufklärungsaktion:

1. Phase:

Vorerst werden nur einige wenige Panzerspähtrupps über die ganze Breite des Aufklärungsabschnittes verteilt, eingesetzt, während die Masse in Reserve zurückbehalten wird.



- Der erste Ansatz ergibt einen «interessierenden Raum». Dort wird die Aufklärung verdichtet durch Entsendung weiterer Panzerspähtrupps
- Das Kampfelement wird vorsorglich hinter den interessierenden Raum verschoben
- Die Panzerspähtrupps im nicht mehr interessierenden Raum werden zurückgezogen und bilden nun die neue Reserve des Bataillonskommandanten.

Luftunterstützung

- Vor dem Angriff der Erdtruppen erfolgt in der Regel der Kampf um die Luftüberlegenheit. Dieser dauert mindestens einige Tage.
- Für den Kampf um die Luftüberlegenheit spielt die Bodenorganisation (Wartung, Radarführung) eine entscheidende Rolle[1])
- Eine «Mechanisierte Armee»[2]) wird im Rahmen einer «Front»[3]) eingesetzt, welche mit einer «Luftarmee» zusammenarbeitet. Eine solche hat variable Flugzeugbestände. Normalerweise kann man aber mit ca. 600 Flugzeugen rechnen.
- Wenn die Gesamtheit dieser Luftkampfmittel in einem Frontabschnitt schwerpunktmäßig eingesetzt wird, ist mit ca. 2000 Einsätzen pro 24 Stunden zu rechnen. Natürlich würden bei einer solchen Zusammenfassung andere Frontabschnitte keine Luftunterstützung erhalten.
- Je nach Luft- und Erdlage wird der Gegner seine Flugzeuge vorwiegend für Jagd, Aufklärung oder Erdkampf einsetzen.
- Ein Jagdbomber-Regiment[4]) kann mit 40 Flugzeugeinsätzen mit konventionellen Mitteln etwa vernichten:
  2–3 Depots, oder
  8–10 Panzer, oder
  8–10 Geschütze, oder
  einem auf dem Marsch befindlichen Bataillon ca. 10 % Verluste beifügen.
- Pro Jagdbomber-Pilot werden 1 bis maximal 3 Einsätze pro Tag geflogen. Pro Flugzeug ist mehr als ein Pilot vorhanden, so daß ein Flugzeug im Tag bis zu 6 Einsätze durchführt.

[1]) Wenn die Bodenorganisation im Laufe des Vormarsches nach vorne verlegt werden muß, sind für die Einrichtungsarbeiten am neuen Ort mindestens 3 Monate einzusetzen.

[2]) Eine «Mech. Armee» besteht aus 3 mech. Divisionen und 1 Panzerdivision.

[3]) Eine «Front» (oft auch Heeresgruppe genannt) besteht aus
3–4 Mech. Armeen
1–2 Panzerarmeen
1 Luftarmee (ca. 600 Flugzeuge)
1–3 Flab-Brigaden
1–2 Artilleriedivisionen
1–2 Lenkwaffenbrigaden
1 Luftlandeverband wechselnder Stärke.
Dazu Genie-, Uebermittlungs-, Transport- und Versorgungsverbände.

[4]) Ein Jagdbomber-Regiment verfügt über 30–40 Flugzeuge.

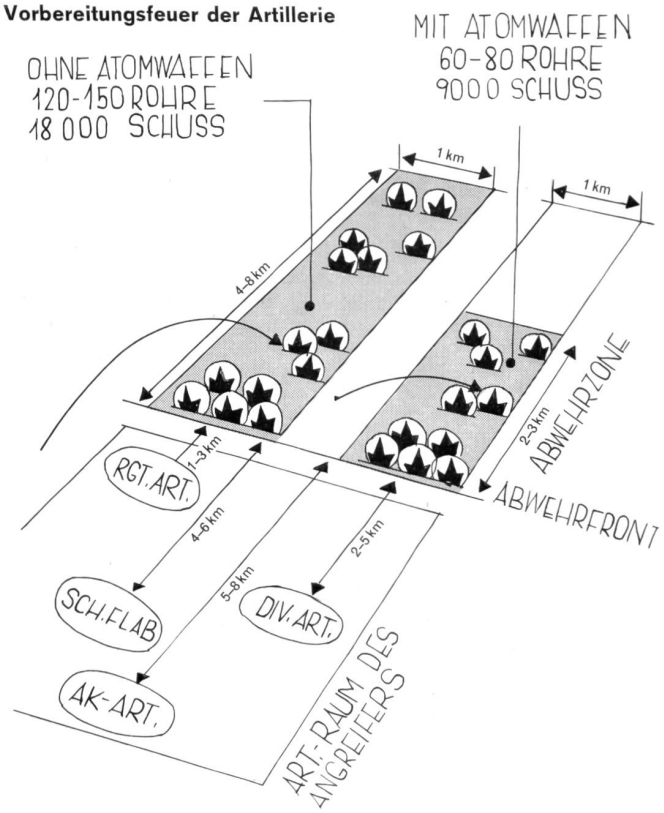
Das Vorziehen der Angriffsverbände[1])

- Während den Angriffsvorbereitungen verbleiben die Panzermassen 40–50 km hinter der Front in einem Aufmarschraum. Platzbedürfnis: für ein Mech. Rgt. ca. 15 qkm. Für eine Mech. Div. ca. 60 qkm.
- In der vorletzten Nacht vor dem Angriff werden die Panzermassen in einen Warteraum 10–15 km hinter der Front nachgezogen.
- Ca. 24 Stunden vor Angriffsbeginn erfolgt der Einmarsch in den Bereitstellungsraum[2]).
- Während des Vorbereitungsfeuers fahren die Panzer und Schützenpanzer ca. 30–60 Minuten vor Angriffsbeginn in die vorher erkundete und vorbereitete Angriffsgrundstellung.
  Distanz «Angriffsgrundstellung – Abwehrfront»:
  a) bei mechanisiertem Angriff 1,5–2 km
  b) bei Angriff zu Fuß 600–1000 m
- Bei Atomwaffeneinsatz fällt die Angriffsgrundstellung zusammen mit der «Atomsicherheitslinie».
- Der Aufenthalt in der Angriffsgrundstellung ist möglichst kurz. In sehr günstigen Verhältnissen wird lediglich ein «Aufmarschhalt» von 15–30 Minuten Dauer eingeschaltet.
  In der Angriffsgrundstellung erfolgt:
  letztes Ordnen der Verbände
  Einnehmen der endgültigen Angriffsgliederung
  Schließen der Luken.

Artillerieunterstützung[3])

Geschützbedarf[4]):
- Die Russen setzen für das Gelingen des Angriffs eine 5–10-fache Artillerieüberlegenheit voraus.
- Für die Unterstützung des Angriffs wird mit folgendem Geschützbedarf gerechnet:
  a) Angriff mit Atomwaffen: 60–80 Rohre pro Kilometer Abwehrfront

Vorbereitungsfeuer der Artillerie



[1]) Wir unterscheiden hier folgende Begriffe: Aufmarschraum, Warteraum, Bereitstellungsraum, Angriffsgrundstellung oder Aufmarschhalt.

[2]) Die Russen kennen 2 Angriffsarten:
a) Angriff aus der Bewegung
b) Angriff nach Bereitstellung.
Sie bevorzugen den Angriff aus der Bewegung. Dieser ist aber nur in panzergünstigem Gelände und bei nicht voll abwehrbereitem Verteidiger möglich.

[3]) Sammelbegriff für das Feuer der Geschütze, Minenwerfer und Raketenwerfer.

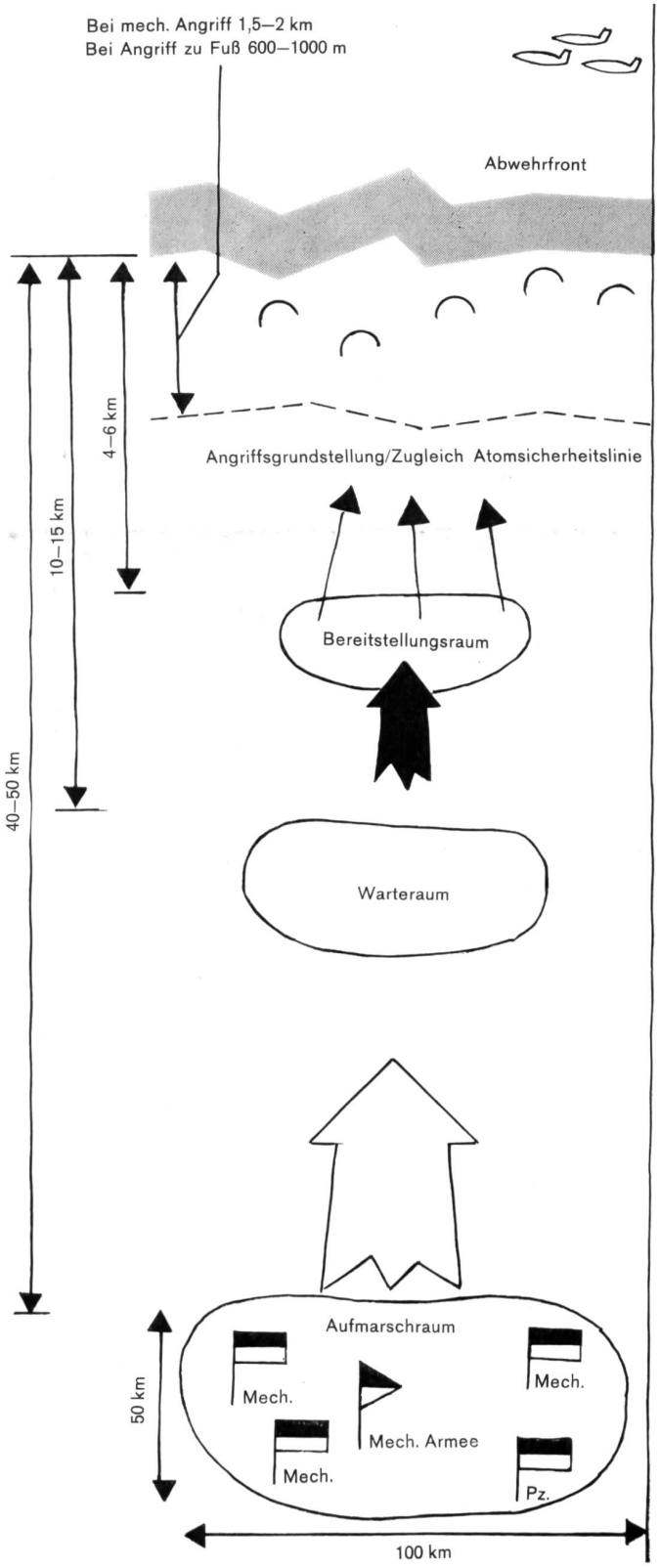
[4]) Angenommen ist «Angriff gegen voll ausgebaute Verteidigungsstellung».

b) Angriff ohne Atomwaffen: 120–150 Rohre pro Kilometer Abwehrfront[1]).

– Geschützbedarf für die Ausschaltung einzelner Ziele:
  a) pro Laufmeter Kampfgraben in der Abwehrfront: 1 Rohr
  b) pro Beobachtungsstelle: 2–4 Rohre
  c) pro erkannte Artillerie- oder Flab-Batterie: 18 Rohre
  d) pro erkannte einzelne schwere Waffe (Minenwerfer, Pak, Panzerjäger usw.): 4 Rohre.

Munitionsbedarf):

– Feuervorbereitung pro Kilometer Abwehrfront: 18 000 Schuß. Für 20 km Frontbreite (Abwehrfront einer Felddivision): 360 000 Schuß[2]).
– Zerstören von Gräben und Stützpunkten am vorderen Rand der Abwehrfront: pro Laufmeter Kampfgraben 40–60 Schuß Kaliber 12,2–15,2 cm.
– Schießen von Breschen in Drahthindernisse oder Minenfelder. Bresche 15 m breit und 30 m tief: 150 Schuß Kaliber 12,2 cm oder 15,2 cm.
– Vernichten von Punktzielen (einzelne schwere Waffe, Widerstandsnest einer Füs. Gruppe usw.): 50–100 Schuß Kaliber 12,2 cm oder 15,2 cm.
– Nebelschießen:
  a) Blenden eines Frontabschnittes von 1 km Breite während 15 Minuten Dauer: bei Frontalwind 300 Schuß, bei Querwind 150 Schuß.
  b) Blenden eines isolierten Geländepunktes (zum Beispiel Beobachtungsposten, Pak-Nest usw.) während 15 Minuten: bei Frontalwind 50 Schuß, bei Querwind 30 Schuß.
  Bei Windgeschwindigkeit über 7 m/Sek. 50 % Munition mehr.
– Zerschlagen von Reserven:
  a) Atomeinsatz: pro erkanntes Reservebataillon 1 Atomwaffe, ca. 100 KT
  b) ohne Atomeinsatz: pro Geländeraum von 100x100 m 40 Schuß Kaliber 12,2 cm oder 15,2 cm.



Zeitpunkt: Einige Tage vor Angriffsbeginn:
Geschehen: Intensive Luftaufklärung und massive Fliegerkämpfe zur Erringung der Luftüberlegenheit über dem Operationsraum

Zeitpunkt: Vor Angriffsbeginn.
Geschehen: 1–6 Stunden Feuervorbereitung durch Artillerie und Luftwaffe

Sicherungskräfte am Feind (Aufklärungsverbände/Vorausabteilungen usw.)

Zeitpunkt: etwa 1 Stunde vor Angriffsbeginn
Gros erreicht Angriffsgrundstellung

Einmarsch des Gros in den Bereitstellungsraum etwa 24 Stunden vor Angriffsbeginn

Artillerie in Stellung. Deckt den Einmarsch des Gros in den Bereitstellungsraum. Feuer auf ein Minimum beschränkt

Zeitpunkt: Vorletzte Nacht vor dem Angriff.
Geschehen: Stellungsbezug der Artillerie
Das Gros der Angriffstruppen bezieht den Warteraum

Zeitpunkt: 3–5 Tage vor Angriffsbeginn.
Geschehen: Die Angriffstruppe erreicht den Aufmarschraum

---

[1]) Im Schwerpunkt ist eine Steigerung bis 300 Rohre je Kilometer Abwehrfront möglich. Diese Massierung wird durch den Einsatz von Raketenwerfern (Salvengeschützen) erzielt.

[2]) Munitionsgewicht ca. 12 000 Tonnen = 1200 Eisenbahnwagen à 10 Tonnen oder 2400 Lastwagen à 5 Tonnen.